

KUNSTGESCHICHTE

BERLINER LITHOGRAPHIEN MIT MARITIMEN MOTIVEN

VON WOLFGANG RUDOLPH

In den meisten Seefahrtsmuseen und auch in den Schifffahrtsabteilungen vieler kulturhistorischer Museen von Hafenstädten des Ostsee- und Nordseeraumes finden sich – wenn auch nicht immer für jedermann sichtbar als Teil der Dauerausstellungen, so doch im Magazinbestand – Lithographien mit maritimer Motivik, teils von französischen und nordamerikanischen, teils aber auch von deutschen Verlagsanstalten, und dabei wiederum häufig aus Berliner Druck- und Verlags-häusern. Diesen Lithographien mit Schiffsdarstellungen, die ja stets in größeren Stückzahlen produziert wurden, schenkt der Besucher im allgemeinen geringere Aufmerksamkeit als den gemalten »Schiffsprospekten«: den gewissermaßen individuellen Schiffsbildern in Guasch-, Aquarell- und Öltechnik. Der Volkskundler hingegen sieht in solchen Drucken den populären Bildschmuck der Kleinen Leute, der noch immer weitgehend unerforscht ist.

Hier wird erstmals der Versuch unternommen, den Bestand der Berliner maritimen Lithographien katalogartig zu erfassen. Der Autor stützt sich dabei auf seine Nachforschungen in einer Vielzahl dörflicher Heimatmuseen, hafenstädtischer Kulturhistorischer Museen sowie in allen Seefahrtsmuseen Dänemarks, in der Bundesrepublik Deutschland, in der Deutschen Demokratischen Republik, in Finnland, Norwegen und Schweden. Selbstredend ist ein solches Unterfangen mit dem Stigma der Unvollkommenheit behaftet. Es ist aber zu hoffen, daß nach Erscheinen dieses Katalogs weitere Standortmeldungen erfolgen, so daß in naher Zukunft eine Ergänzung der Bildliste möglich sein wird.

Die Produktion der von uns erfaßten 38 maritimen Motive von Berliner Lithographien ordnet sich, legt man die Jahre der dargestellten Ereignisse zugrunde (Gefecht bei Eckernförde 1849 – Brand des Dampfers ALABAMA 1871), einer relativ kurzen Zeitspanne von nur zwei Jahrzehnten zu.¹ Daran beteiligt waren folgende lithographische Anstalten bzw. Kunstverlage:

- | | |
|---------------|---|
| A. Felgner | Kurstraße 23 (1866: Melchiorstraße 30) |
| W. Jab | Mehnerstraße 23 (1866: Blumenstraße 23) |
| M.W. Lassally | Unter den Linden 33 (1866: Charlottenstraße 37) |
| F. Lenz | Gertraudenstraße 24 |
| A. Martin | Friedrichstraße 17 (1866: Friedrichstraße 31) |
| Gebr. Rocca | Königsstraße 17 (1866: Unter den Linden 21 und Charlottenstraße 25) |

- L. Sachse Jägerstraße 30/31
 A. und F. Sala Jerusalemer Straße 33 (1866: Leipziger Straße 68 und
 Unter den Linden 51)
 F. Silber Poststraße 8
 W. Zawitz Poststraße 31 und Unter den Linden 57,

wobei die Firma Lenz als jüngste erst seit Mitte der sechziger Jahre in Erscheinung tritt. Die genannten zehn Firmen machten einen geringen Prozentsatz der damals in Berlin wirkenden Lithographischen Anstalten (1848: 60, 1871: 239) aus. Nur selten verzeichnen die Angaben auf den Blättern außer dem Namen des Verlagshauses noch weitere Hinweise, z.B. über

Lithographen in Berlin: W. Ammon, W. Jab
 Berliner Drucker: J. Hesse, H.A. Waldow.

Hinsichtlich der graphischen Technik handelt es sich sämtlich um handkolorierte Kreidelithographien. Bei einigen Stücken wurden die Bildlegenden dreisprachig (deutsch, englisch und französisch) geliefert. Nur in drei Fällen (Lenz: »FORTUNE«, »GREAT EASTERN« und »WELLINGTON«) werden Sortimentsnummern genannt. Als Standardgröße erscheint ein Halbbogen Querformat mit einem Bildspiegel in den Toleranzen von 23 bis 27,5 cm Höhe mal 34 bis 39 cm Breite. Die Ausnahmen bilden das Kleinformat 18,5 cm x 30 cm beim »Seemannsgrab« bzw. das Großformat 63,5 cm x 81 cm bei »DUQUESNE« und »JEAN BART«.

Die hier katalogisierte Gruppe der maritimen Motive läßt sich weiter unterteilen in die Gattung »Ereignisbilder« (von Schiffskatastrophen, vom zeitgenössischen Seekriegsgeschehen sowie von aktuell interessanten Schiffsfahrzeugen, insgesamt 19 von 38 Titeln) und in eine andere Gruppierung, deren Bildinhalte ein Spektrum in voller Breite abdecken, das vom maritimen Genrebild (Alfred, der kleine Matrose; Seemanns Leichen Bestattung; Rückkehr vom Fischfang) über die Historienmalerei der Marine (Das Entern; die Insel Gorée im Senegal) bis zum *seascape* Bild (Mondschein; Am Nordpol; Seesturm; Walfischfang) reicht. Von mehreren Motiven existieren Varianten, so beispielsweise von der AUSTRIA Brandkatastrophe, vom Klipper ELECTRIC, von der GREAT EASTERN und von WELLINGTON. Dabei dürfte es sich zum Teil um Raubdrucke handeln. Erwähnt sei noch, daß die Berliner Lithographie zu jener Zeit auch Drucke mit Binnenschiffsbildern produziert hat, zum Beispiel:

- »Vivat! Es lebe die Schifffahrt« (Verlag J.W. Nelte)
 »Es lebe die Schifffahrt!« (Verlag A. Michels).

Schließlich gab es auch Landschaftsbilder mit der Darstellung von Segelfahrzeugen, zum Beispiel »Erinnerung an Italien. Lake of Italy. Lac d'Italia« im Verlag Isidor Rocca.

Zur Rezeptionsgeschichte dieser Gruppe von Bildern lassen sich derzeit leider erst wenige Aussagen machen. Die Forschung hat auf diesem Felde eben eingesetzt. An zweifelsfreien zeitgenössischen Literaturbelegen mangelt es, mit den beiden einzigen Ausnahmen von Nervalers Beschreibung einer Seefahrerstube auf den Ålandinseln aus dem Jahre 1872 (bei dem dort erwähnten Bild der GREAT EASTERN handelt es sich mit Sicherheit um eine Berliner Maritim Lithographie) und von Richard Wossidlos allzu knapper stenographischer Notiz über das Mitbringen von *gedruckten Schippsbillern Made in Germany* im mecklenburgischen Seefahrerdorf Graal Müritz, festgehalten im Jahrzehnt vor dem Ersten Weltkrieg.²

Etwas besser gestellt ist es mit den Literaturbelegen über die Vorkommen von Kupfer- und Stahlstichen in der Wohnkultur unserer Küstenlandschaften. Dabei handelte es sich um Graphikgattungen, die zweifelsohne der Verwendung von Schiffsbild Lithographien als Wand schmuck vorausgegangen sind. Erwartungsgemäß stammen diese zeitgenössischen Belege (1806 Kaufmannshaus zu Stolp in Pommern: *König Heinrich IV. von Frankreich mit seinem Freunde Sully*; 1806 Gastwirtschaft zu Lauenburg in Pommern: *vom Siebenjährigen Kriege, aber auch einige, welche Seehäfen vorstellten*; 1825 Schifferhaus auf einer ostfriesischen Insel: *La tentation du Viellard*; 1827 Reederhaus Kommerzienrat Krause in Swinemünde: *Landschaften und Genrestücke, dann aber auch Porträts englischer Staatsmänner samt Kriegs- und Seehelden*; etwa 1835 Handwerkshaus zu Heiligenbeil in Ostpreußen: *Leben und Sterben von Karl Sand, dem Mörder Kotzebues*; 1846 Seefahrerhaus auf der Schäreninsel Hogland im Finnischen Meerbusen:

Napoleon in Austerlitz) überwiegend aus dem Milieu des Mittel- und Großbürgertums der Hafenstädte. An dessen kulturellen Verhaltensmustern orientierte sich die Gruppe der Seefahrer ohne Schiffsbesitz und adaptierte dieses Kulturgut mit dem üblichen Zeitverzug. Was dann aus der Periode zwischen 1850 und 1870 an Berliner maritimen Lithographien auf uns gekommen ist, muß als Primärquellengut betrachtet werden. Am höchsten zu bewerten sind dabei die Bilder im Fundus der kleinen Dorfmuseen längs der Ostseeküsten: beispielsweise die Lithographien aus Warnemünde, Prerow, Zingst, Göhren auf Rügen, aber auch aus Marstal auf der dänischen Insel Ærø, aus Viken und Brantevik im schwedischen Schonen sowie aus den Sammlungen auf den Ålandinseln und in den kleinen Hafenplätzen von Österbotten in Finnland und aus den Häfen des norwegischen Sørlandes. Die örtliche und soziale Provenienz dieser Stücke scheint eindeutig: Hierbei handelt es sich nicht um Auktionsankäufe aus dem internationalen Kunsthandel, sondern um das Erbe der regionalen Maritimkultur.³

Dabei fällt auf, daß Berliner maritime Lithographien in zwei entfernten Küstengebieten besonders häufig vorhanden sind: nämlich in Finnland (mit mehr als 30 gezählten Exemplaren) und im südlichen Norwegen (mit knapp über 50 Exemplaren). Die Ursachen dürften in den Eigenarten des dort seinerzeit hauptsächlich betriebenen Schiffahrtsbetriebes zu suchen sein. In Norwegen bevorzugte man eine Dreiecksfahrt Norwegen-Schottland-Pommern/Ostpreußen-Norwegen, in Finnland eine Pendel-Relation Österbotten/Västerbotten-Pommern/Ostpreußen-Finnland. In beiden Gebieten findet man diese Bilder oft neben Schiffs-lithographien vom Druckhaus Currier & Ives in New York, in Finnland außerdem in seltsamer Weise vergesellschaftet mit lithographierten Berliner Genredarstellungen, vorzugsweise von Frauen bzw. Mädchenporträts:

»Die beiden Perserinnen«	Verlag Rocca
»Die Zierde des Serails«	Verlag Felgner
»Hermine«	Verlag Sala
»Louise«	Verlag C. Glück
»Louis'chen«	Verlag Möser & Sched
»Poor Puss« (Mädchen mit Katze)	Verlag C. Glück
»Gewitter« (Mädchenporträt)	Verlag Sala
»Herbst« (allegorische Frauendarstellung)	Verlag W. Jab.

Waren diese Stücke spezielle Mitbringsel für die Frauen oder Bräute der Seefahrer?

Über die Möglichkeiten des Vertriebs jener Bilddrucke besitzen wir aus den in Frage kommenden Hafenstädten lediglich drei zeitgenössische Belege: einmal die ausgezeichnete Beobachtung des Königsberger Professors Rosenkranz über die Bildkolportage am Bollwerk von Danzig (1842, *an der Mauer auf Schnüren von Bindfäden befestigt hängt hier die Bildergalerie des Volkes, nämlich Seestücke und das lustige Leben der Matrosen in den Seestädten, eine rechte Emanzipation des Fleisches*), wobei vom Autor sogar eine präzise Preisangabe gemacht wurde: $\frac{1}{2}$ Silbergroschen kostete damals der Ganzbogendruck *ein für die Popularisierung bedeutungsvoller Umstand*.⁴ Die übliche Halbbogenlithographie der Schiffsdarstellungen war vermutlich noch billiger. Aus späterer Zeit, kurz nach 1900, kennen wir dann einen knappen Hinweis auf das Druckbild Angebot (*Papier, Couverts, schwarze und kolorierte Bilderbogen, Geburtstagsbriefbogen mit unnatürlich bemalten Blumen und Engelköpfen*) im Laden eines Shipchändlers in Danzig Neufahrwasser sowie eine alte Ansichtspostkarte mit der Darstellung der Verkaufssituation des halbambulanten Bilderhandels (Mauerhändler mit Angebotstisch) auf dem Rostocker Pfingstmarkt.⁵

Diese wenigen Belege zusammengenommen erlauben zumindest ein paar erste, grob konstatierende Aussagen zur Rezeptionsgeschichte der Berliner Schiffsbilddrucke im Seefahrermilieu des Ostsee- und Nordseeraumes. Diese Stücke besaßen offensichtlich einen klaren Souvenircharakter: Sie wurden wohl überwiegend während der Reisen bzw. nach Ende der Jahresfahrten in einer der norddeutschen Hafenstädte erworben und sollten das Schiffsvolk daheim an die Fähnisse und Freuden der Arbeitswelt im erweiterten Sinne erinnern. Für die Frauen der Seeleute waren möglicherweise andere Motivgruppen aus der gleichen Provenienzkategorie (der

Berliner Lithographien) bestimmt. Die billigen kleinen Drucke, die auch für den »Mann vor dem Mast« am Boden seiner Seekiste leicht zu transportieren waren, kann man mit Fug als die Schiffsbilder der Kleinen Leute bezeichnen, denen gemalte »Prospekt« Porträts des Eigentums an Produktionsmitteln unter Segeln nicht zukamen. Diese Feststellung darf Gültigkeit vielleicht nicht für den gesamten Nordsee- und Ostseeraum, wohl aber für Teile dieser Küstenlandschaften in Anspruch nehmen.

Für die südliche Ostseeküstenregion, die im Hinblick auf ihre maritime Kulturgeschichte bis lang am besten erforscht ist, läßt sich die Situation noch konkretisieren. In der Sozialgruppe der »Männer vor dem Mast« haben dort die Berliner maritimen Lithographien seinerzeit offenbar die erste Form von häuslichem Bildschmuck dargestellt. Um 1850 war das eine nicht unwesentliche zeitgemäße Erweiterung des Schmucks der Stubenwände, die zuvor etwa ab 1790 – im Matrosenkaten lediglich den auf Bordbrettern angereichten Zierrat von Fayence Hochzeitskrügen («Krooßen») mit polychromer Bildmalerei gekannt hatten. Der neuartige Bildschmuck stand sicher in Beziehung zum neuen Repräsentationsmöbel jener Zeit: der Kommode, die 1858 erstmals für das dörfliche Milieu dieser Strandregion literarisch belegt ist. Es war die Periode des relativen Wohlstands, der aus den Erträgen der europäischen Schifffahrtskonjunktur resultierte, die während der Jahre zwischen 1845 und 1875 herrschte. Noch lange danach, noch in den dreißiger, vierziger Jahren unseres Jahrhunderts zeigte der Blick in Matrosenstuben auf Rügen, auf Hiddensee und am Oderhaff derlei Bilddrucke häufig als Pendants an der Wohnstubenwand über der Kommode. Sie waren Teile eines für die Kultur der Matrosen charakteristischen Stubenschmuck Ensembles, das im Normalfall aus gebastelten Schiffsmodellen (Miniatureinge-richte in Flaschen, Halbmodell Dioramen), aus Einzelstücken von englischer Keramik (mit Reliefbildern verzierte Krüge, kupferlüsterte »Mucken« mit gedruckten Sprüchen sowie »flat back« Porträtfiguren), ferner aus ebenfalls englischem »Arme Leute Silber« (Silberglas) und schließlich aus jenen Berliner Lithographien bestand. In späteren Jahren wurde es sinngemäß erweitert durch moderneren Wandbildschmuck der (nach 1875 hinzutretenden) Erinnerungsfotos vom Typus der Gruppenbilder an Deck aufgebauter Schiffsmannschaften sowie der kleinen Dampferfotos im Rettungsringrahmen. Zu den Souvenirs, die auf den Kommoden Platz fanden, gesellten sich dann die exotischen Conchylien und die monströsen, buntbebilderten Reservistenkrüge der Mariner. Das eben Beschriebene galt für das Seevolk in der Küstenregion zwischen dem Kleinen Belt und dem Kurischen Haff, und mit gewissen Einschränkungen auch für die Jan Maaten auf den gegenüberliegenden süddänischen Inseln. An der Nordseeküste sah es anders aus, und die Verhältnisse im skandinavischen Norden bedürfen noch der genaueren Erforschung.⁶

✱

Der Katalog der Berliner maritimen Lithographien (Nr. 1 bis 38) ist alphabetisch geordnet; maßgebend für die Reihenfolge sind dabei die Orts- bzw. Schiffsnamen (Bomarsund, Attaque auf; AUSTRIA, Brand des Dampfers), ansonsten zählt das sinngebende Substantiv: Fischfang, Rückkehr vom. Da es zuviel Platz in Anspruch nehmen würde und obendrein wenig Sinn hätte, alle Standorte bei Stücken, die vielerorts vorhanden sind, aufzuzählen, wird in diesen Fällen das Vorkommen mit »häufig« angezeigt. Auf seltene Drucke hingegen macht der Hinweis aufmerksam: »bisher nur gemeldet aus«.

1. »Brand des Dampfers ALABAMA am 24. Dezember 1871«. Im Verlag Sala. Bisher nur gemeldet aus: Seefahrtsmuseum Göteborg.
2. »Alfred, der kleine Matrose. The Little Sailor. Le petit matelot«. Im Verlag Felgner. Bisher nur gemeldet aus: Schifffahrtsmuseum Kiel. Eine falsche Bezeichnung: Die nach Winterhalters Gemälde von 1846 angefertigte Lithographie stellt den Prince of Wales, Edward, dar. Alfred hieß sein jüngerer Bruder.
3. »ARCONA NIOBE GRILLE«. Im Verlag Felgner. Bisher nur gemeldet aus: Heimatmuseum der Insel Rügen zu Garz.

Es handelt sich um drei Einheiten der preußischen Kriegsflotte: Fregatte ARCONA, erbaut 1855/59, Fregatte NIOBE, erbaut 1848/49, Aviso GRILLE, erbaut 1856/58.

4. »The New School: 60 days to Australia«. Im Verlag Silber. Bisher nur gemeldet aus Privatbesitz: Vårdö auf den Ålandinseln.
5. »Brand des Schraubendampfers AUSTRIA am 13. September 1858«.
 - Version A: Im Verlag von Martin. Häufig vorkommend.
 - Version B: Ohne Verlagsangabe. Bisher nur gemeldet aus: Darßer Heimatmuseum Prerow.
 - Version C: Im Verlag von Sala. Bisher nur gemeldet aus: Heimatmuseum Warnemünde, Seefahrtsmuseum Larvik.
 - Version D: Im Verlag von Sala. Bisher nur gemeldet aus: Seefahrtsmuseum Göteborg, Museum Nädendal (SF).

Der HAPAG Dampfer AUSTRIA verunglückte auf der Reise von Europa nach New York auf der Neufundlandbank, wobei von 542 Passagieren nur 89 gerettet wurden.

6. »Attaque auf Bomar Sund«. Lithographie von Jab, gedruckt von Hesse. Im Verlag von Zawitz. Bisher nur gemeldet aus dem Museiverket, Helsinki.

Die von den russischen Zaren auf den Ålandinseln erbaute Festung Bomarsund wurde 1854 von der vereinigten englisch-französischen Ostseeflotte während des Krimkrieges beschossen und in einem Landungsunternehmen erobert.

7. »Channel Fleet: Britain's Floating Fortresses«. Im Verlag Lenz. Bisher nur gemeldet aus dem Seefahrtsmuseum Oslo.

Es handelt sich um eine Darstellung der englischen Kriegsflotte, die während des Krimkrieges in der Ostsee operierte.

8. »Dampf Fregatte von 550 Pferdekraft«. Lithographie von Jab, gedruckt bei Hesse. Im Verlag Zawitz. Bisher nur gemeldet aus dem Schifffahrtsmuseum Rostock.
9. »DUQUESNE«. Nach einem Gemälde von Garneray lithographiert von Jazet, gedruckt bei Goupil & Vibert. Gemeinschaftlich verlegt bei Hering & Remington in London, bei Goupil & Vibert, Bulla & Delarue in Paris sowie bei Sachse in Berlin, im Jahre 1843. Bisher nur gemeldet aus dem Altonaer Museum in Hamburg.
10. »Sieg bei Eckernförde am 5. April 1849«. An Ort und Stelle aufgenommen vom Marine Maler M. Beeger, auf Stein gezeichnet von W. Ammon. Im Verlag von Lassally. Bisher nur gemeldet aus dem Heimatmuseum Eckernförde. Bei dem Gefecht zwischen schleswig-holsteinischen Landbatterien und dänischen Kriegsschiffen explodierte das Linienschiff CHRISTIAN VIII., erbaut 1840.
11. »Der Clipper ELECTRIC«. Verlegt von Rocca und Sala. Häufig vorkommend.

Das 1853 in Mystic/Connecticut erbaute Fregattschiff wurde 1856 von Sloman in Hamburg angekauft.

12. »Das Entern«. Ohne Verlagsangabe. Bisher nur gemeldet aus dem Blekinge Museum Karlskrona.
13. »Rückkehr vom Fischfang«. Im Verlag von Rocca. Bisher nur gemeldet aus dem Mönchguter Museum Göhren.
14. »Die Englische und die französische Flotte«. Verlegt bei Rocca und Sala. Häufig vorkommend. Es handelt sich um die Expeditionsflotte zur Ostsee während des Krimkrieges (1854).
15. »The French Corvette FORTUNE running bevoor [so!] the wind«. Im Verlag von Lenz. Bisher nur aus dem Seefahrtsmuseum Marstal (DK) gemeldet.
16. »FRANKLIN«. Im Verlag von Lenz. Bisher nur aus Tønsberg (N) und aus dem Seefahrtsmuseum Bergen gemeldet.
17. »Fregatte von 56 Kanonen«. Lithographiert von Jab. Im Verlag von Felgner. Häufig vorkommend.
18. »Die Insel von Gorée im Senegal«. Im Verlag von Felgner. Bisher nur gemeldet aus Tønsberg (N) und vom Blekinge Museum Karlskrona.

Die als Haupthafen des westafrikanischen Sklavenhandels berühmte Insel liegt der Stadt Dakar vorgelagert.

19. »The GREAT EASTERN named The Leviathan«. Version A: verlegt von Felgner, Lenz, Sala, Silber und Zawitz. Häufig vorkommend.
Version B: verlegt von Felgner und Lenz (Nr. 3510). Häufig vorkommend.
Version C: im Verlag von Sala. Häufig vorkommend.
Version D: im Verlag von Zawitz. Bisher nur aus dem Seefahrtsmuseum Bergen gemeldet.
Die GREAT EASTERN wurde 1854 auf Kiel gelegt, lief 1857 vom Stapel und machte 1858 ihre Probefahrten.
20. »HAMMONIA«. Im Verlag Silber. Bisher nur aus dem Museum Brahestad/Raahe (SF) gemeldet.
Mit diesem Dampfer wurde 1856 der Liniendienst zwischen Hamburg und New York aufgenommen.
21. »Seegefecht bei Helgoland«. Verlegt von Felgner. Häufig vorkommend.
Das Gefecht fand am 9. Mai 1864 zwischen dänischen und österreichisch-preußischen Einheiten statt.
22. »Seegefecht bei Jasmund«. Verlegt von Sala. Häufig vorkommend.
Das Gefecht fand am 17. März 1864 zwischen dänischen und preußischen Einheiten vor der Ostküste von Rügen statt.
23. »JEAN BART«. Nach einem Gemälde von Garneray lithographiert von Jazet, gedruckt bei Goupil & Vibert. Gemeinschaftlich verlegt bei Hering & Remington in London, Goupil & Vibert, Bulla & Delarue in Paris und Sachse in Berlin, 1843. Bisher nur aus dem Altonaer Museum in Hamburg gemeldet.
24. »Mondschein. Moonlight«. Im Verlag von Sala. Bisher nur gemeldet aus Privatbesitz in Eckerö auf den Ålandinseln.
25. »The MONITOR«. Im Verlag von Silber. Bisher nur gemeldet aus dem Seefahrtsmuseum Mariehamn/Ålandinseln.
Das Seegefecht zwischen MONITOR und VIRGINIA (ex MERRIMAC) fand während des nordamerikanischen Bürgerkrieges am 9. März 1862 statt.
26. »Der letzte Morgen. The Last Morning. Le dernier matin«. Im Verlag von Felgner. Bisher nur aus dem Museum Apenrade gemeldet.
27. »Die letzte Nacht. The Last Night. La dernière nuit«. Im Verlag Felgner. Bisher nur aus dem Museum Apenrade gemeldet.
28. »Der NAPOLEON«. Verlegt von Felgner, Rocca, Sala und Lenz. Häufig vorkommend.
NAPOLEON (ex PRÉSIDENT), 1850 in Dienst gestellt, war das erste Panzer-Schrauben-dampfschiff der großen Kriegsflotten.
29. »Am Nordpol«. Lithographiert von Jab, gedruckt bei Waldow. Im Verlag von Rocca. Bisher nur aus dem Heimatmuseum Warnemünde sowie aus Privatbesitz in Eckerö auf den Ålandinseln gemeldet.
30. »The PENNSYLVANIA«. Im Verlag von Sala. Häufig vorkommend.
31. »Französischer Postdampfer: erste Fahrt zwischen Bordeaux und Paris«. Im Verlag von Rocca. Bisher nur gemeldet aus Tønsberg (N).
32. »Der Schiffbruch«. Lithographiert von Benseler, gedruckt von Waldow. Im Verlag von Rocca. Bisher nur gemeldet von den Staatlichen Museen zu Berlin, Kupferstichkabinett.
33. »Seemanns Leichen-Begängnis. Sailor's Burial«. Lithographiert von Beeger, gedruckt bei Hesse. Im Verlag von Sala. Bisher nur aus dem Museum Apenrade gemeldet.
34. »Der Seesturm«. Im Verlag von Felgner. Häufig vorkommend.
35. »Der Sturm. The Storm. L'orage«. Lithographiert von Jab, gedruckt bei Hesse. Im Verlag von Zawitz. Bisher nur aus Marstal (DK) gemeldet.
36. »Der Walfischfang«. Im Verlag von Rocca. Bisher nur aus Warnemünde und aus Marstal (DK) gemeldet.
37. »WELLINGTON, Schrauben-Kriegsdampfschiff 1^{ter} Klasse«. Verlegt von Jab, Felgner, Lenz, Sala und Zawitz. Eine andere Version (B) trägt die Unterschrift »English Slup Ship WELLINGTON«. Im Verlag von Lenz (Nr. 3500). Version A häufig vorkommend, Version B

bisher nur aus Marstal (DK) gemeldet.

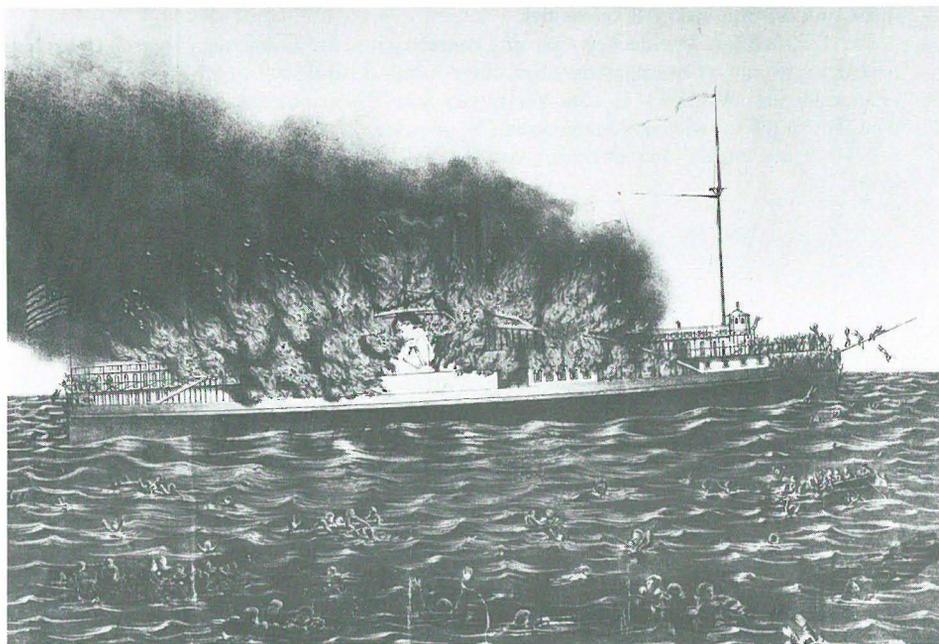
Der 1852 erbaute Dreidecker war, als Dampffregatte, im Krimkrieg Flaggschiff des britisch französischen Ostseegeschwaders unter Admiral Napier.

38. »Panzerfregatte WILHELM I.«. Im Verlag von Sala. Bisher nur aus dem Seefahrtsmuseum Åbo/Turku (SF) sowie aus Kristiansand (N) gemeldet.

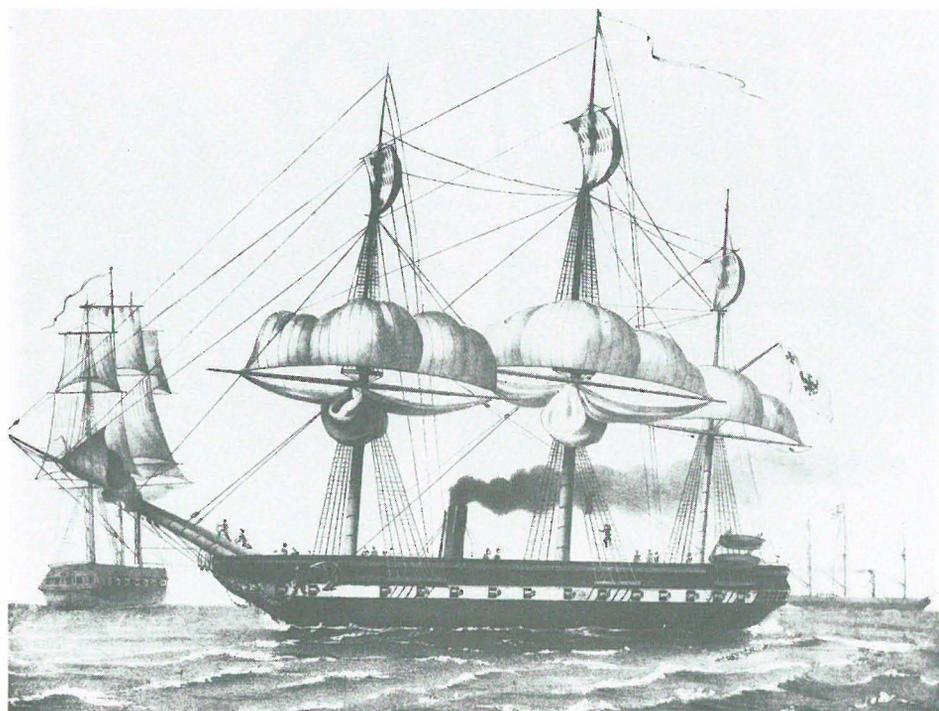
Die Fregatte wurde 1865/69 erbaut, von der englischen Werft weg 1867 nach Preußen verkauft.



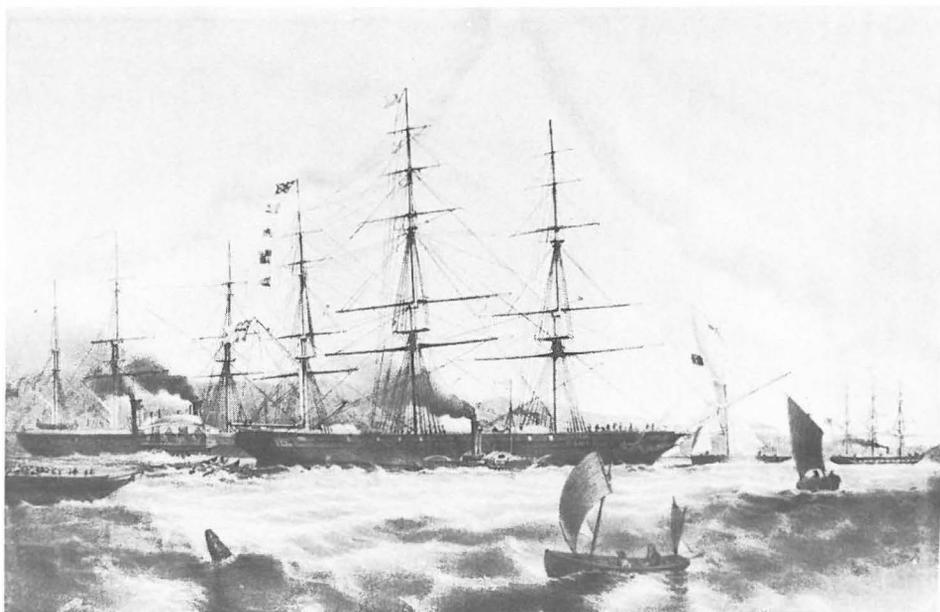
Kat. Nr. 2. »Alfred ...«. (Foto: Kieler Stadt und Schiffahrtsmuseum)



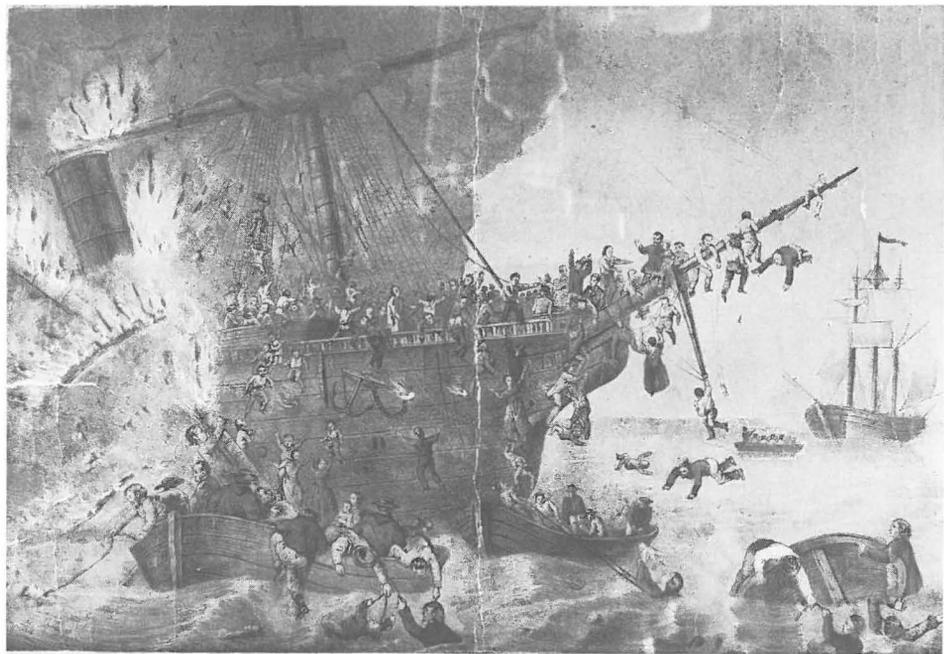
Kat. Nr. 1. »Brand des Dampfers ALABAMA ...«. (Foto: Sjöfartsmuseet Göteborg, Arkiv)



Kat. Nr. 3. »ARCONA NIOBE GRILLE«. (Foto: Mülverstedt, Garz/Rügen)



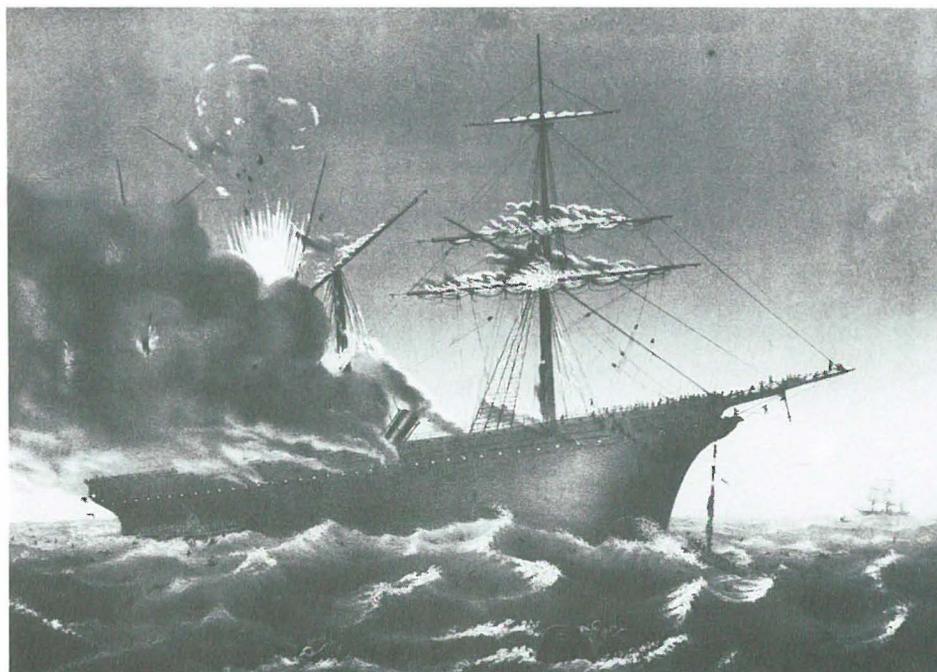
Kat. Nr. 4. »The New School ...«.



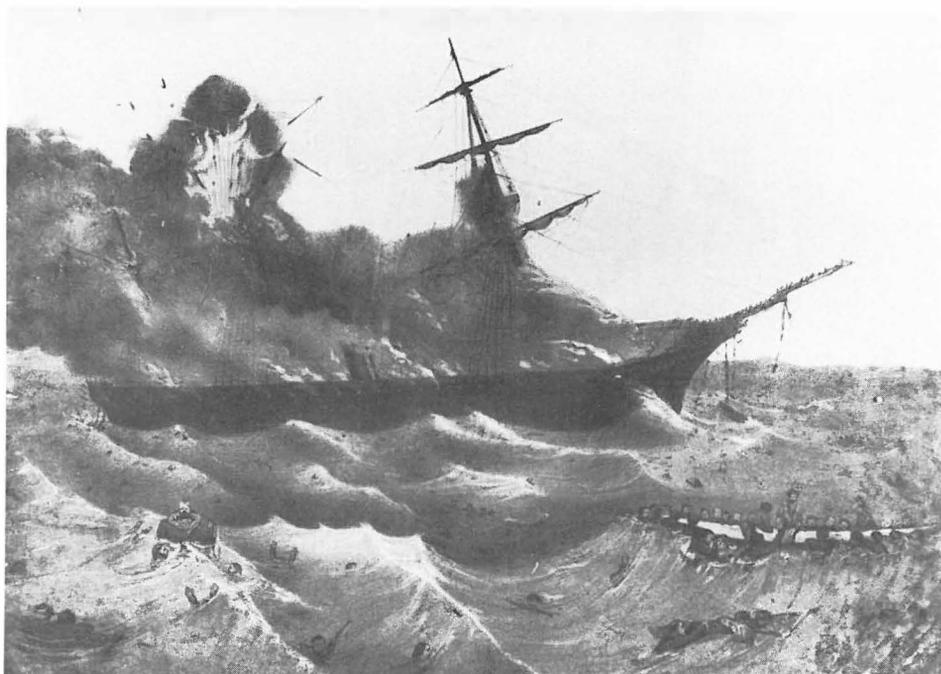
Kat. Nr. 5. »Brand des Schraubendampfers AUSTRIA«, Version A.



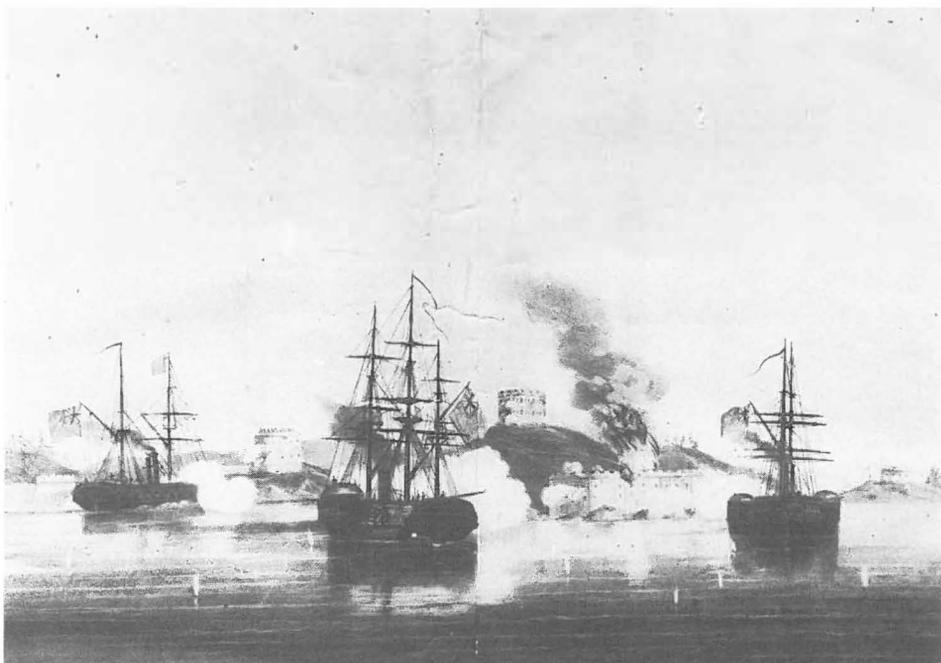
Kat. Nr. 5. »Brand des Schraubendampfers AUSTRIA«, Version B.



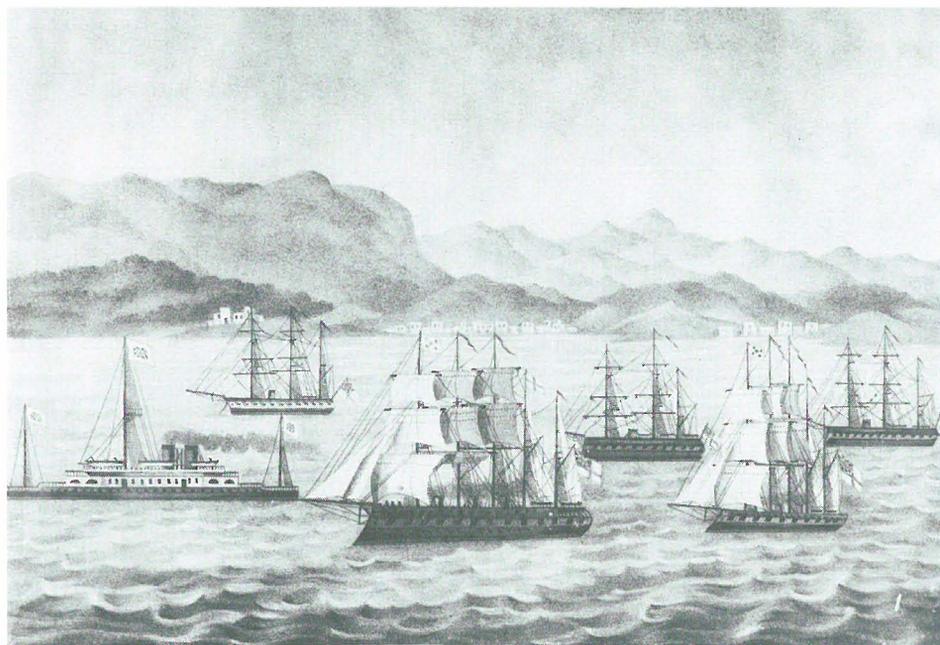
Kat. Nr. 5. »Brand des Schraubendampfers AUSTRIA«, Version C. (Foto: Eschenburg, Warnemünde)



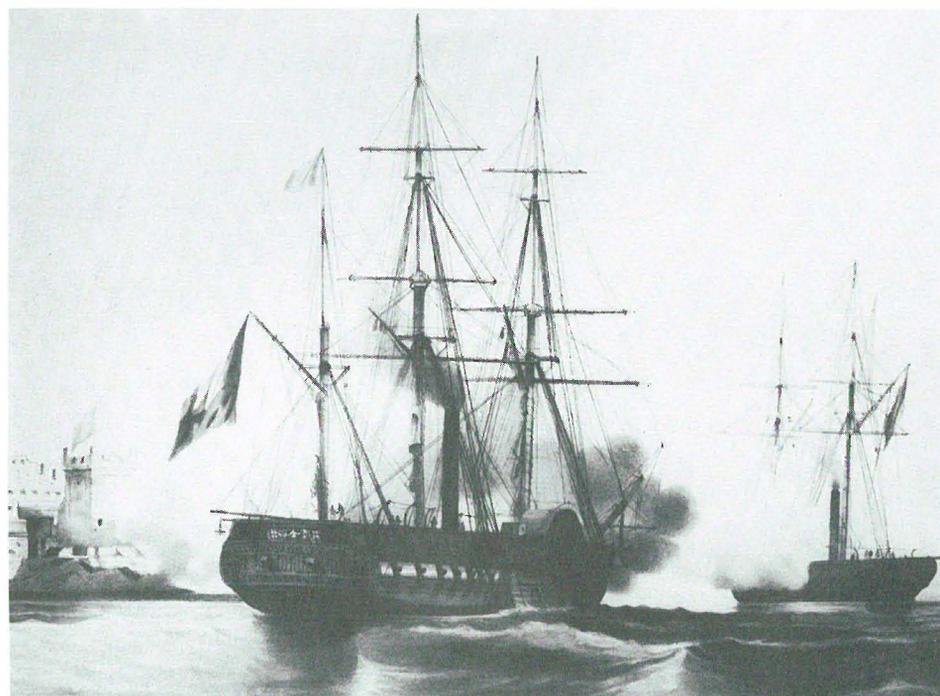
Kat. Nr. 5. *»Brand des Schraubendampfers AUSTRIA«, Version D.*



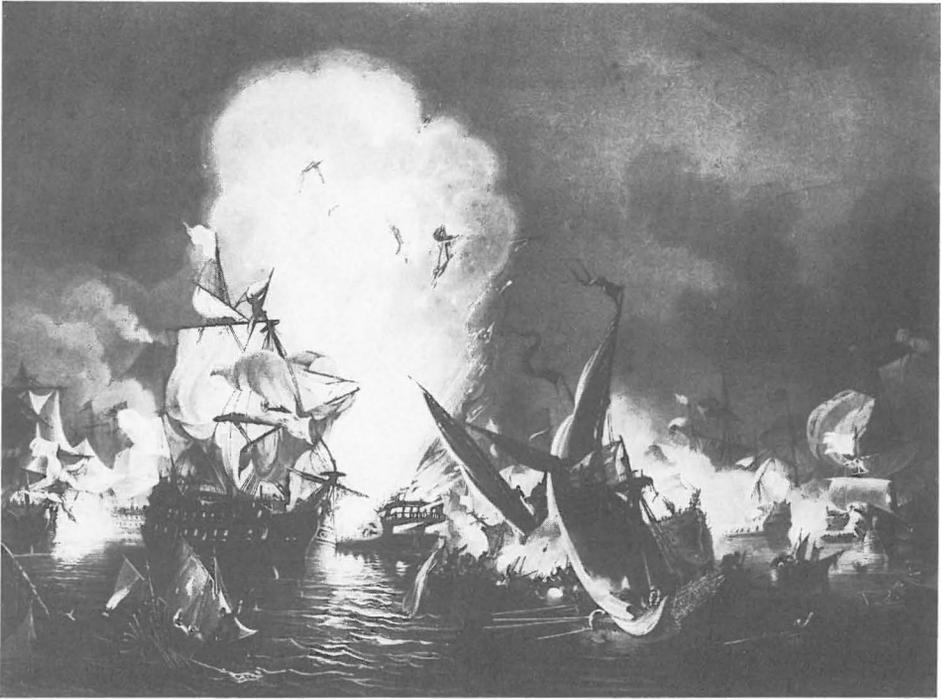
Kat. Nr. 6. *»Attaque auf Bomar Sund«.* (Foto: *Finnisches Nationalmuseum, Helsinki*)



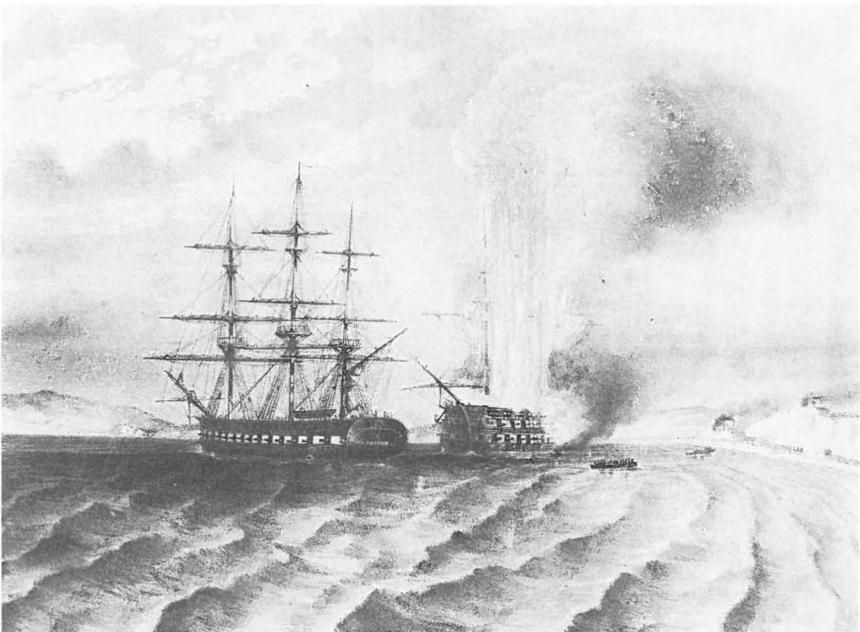
Kat. Nr. 7. »Channel Fleet ...«. (Foto: Norsk Sjøfartsmuseum, Oslo)



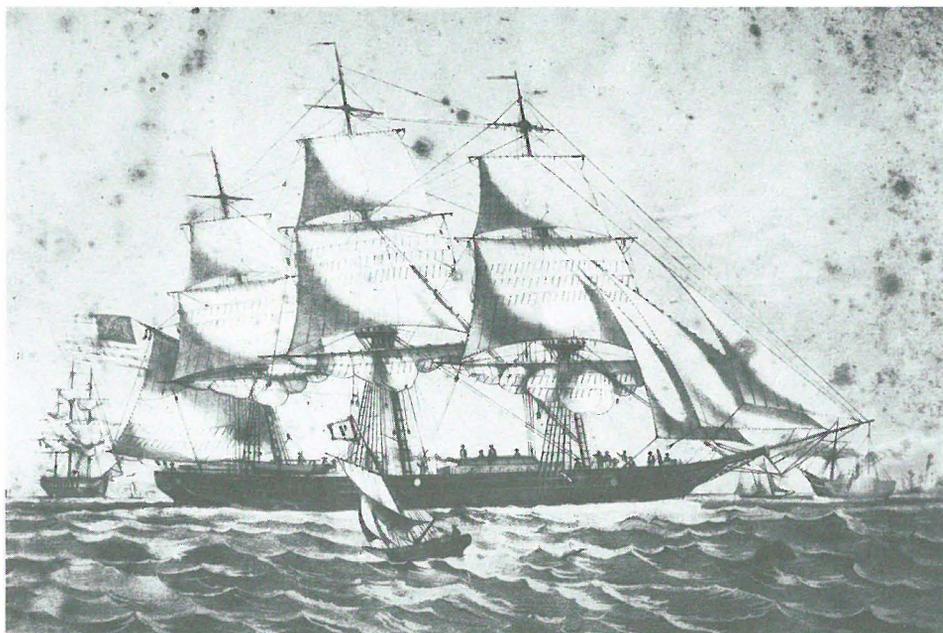
Kat. Nr. 8. »Dampf Fregatte ...«. (Foto: Eschenburg, Warnemünde)



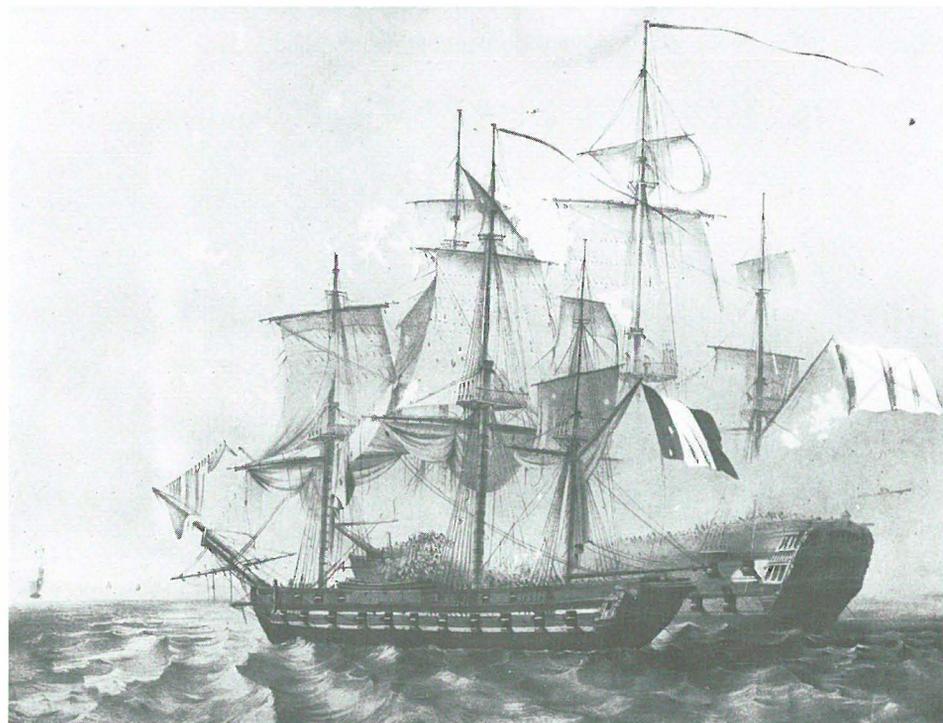
Kat. Nr. 9. »DUQUESNE«. (Foto: Altonaer Museum in Hamburg)



Kat. Nr. 10. »Sieg bei Eckernförde am 5. April 1849«.



Kat. Nr. 11. »Der Clipper ELECTRIC«. (Foto: Sjøfartsmuseet, Stavanger)



Kat. Nr. 12. »Das Entern«. (Foto: Blekinge Läns Museum, Karlskrona)



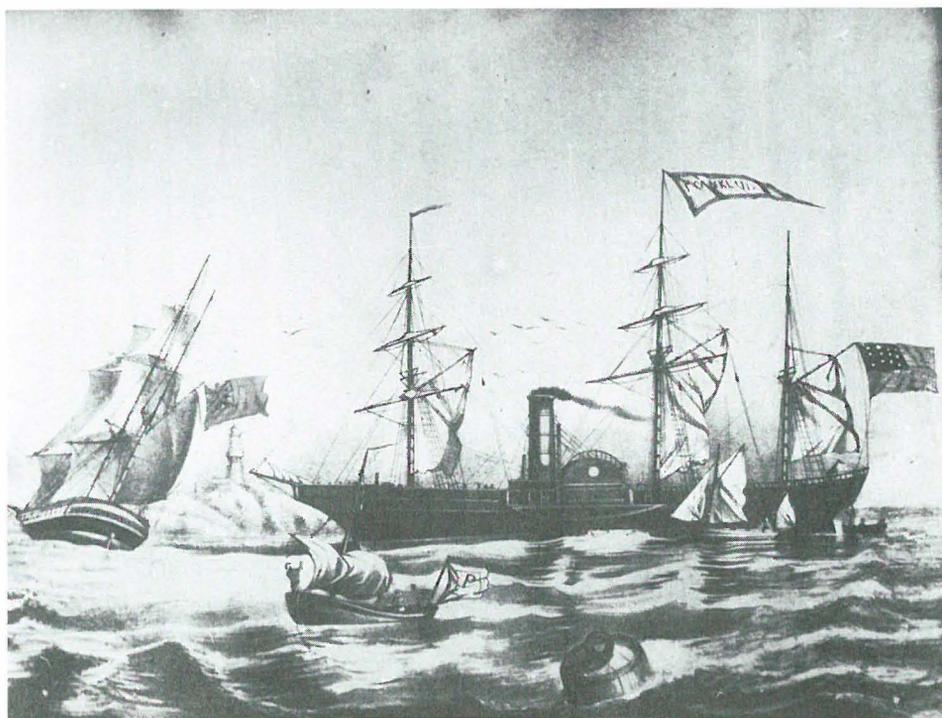
Kat. Nr. 13. »Rückkehr vom Fischfang«.



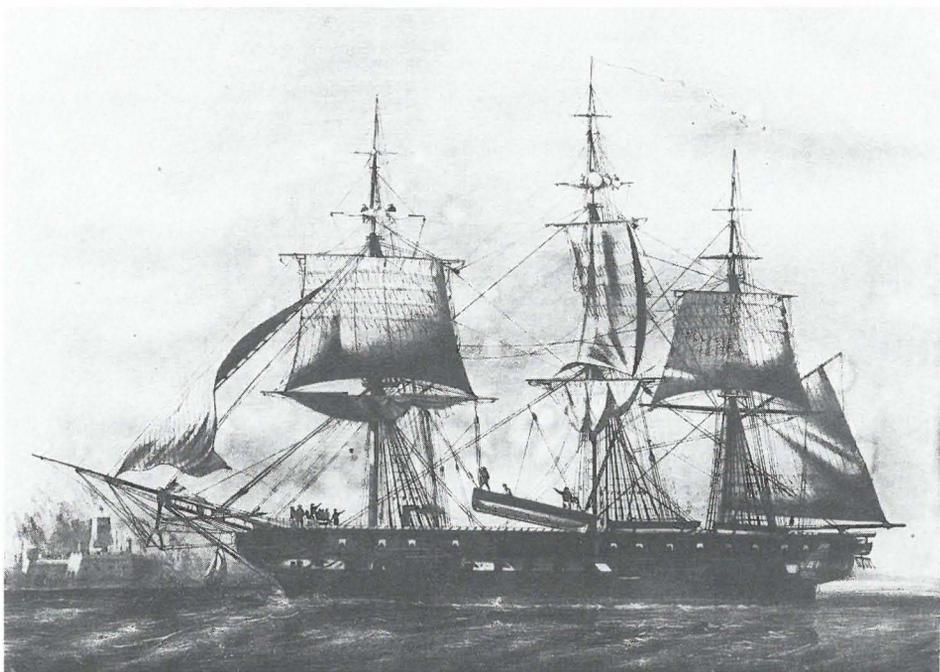
Kat. Nr. 14. »Die englische und französische Flotte«. (Foto: Finnisches National Museum, Helsinki)



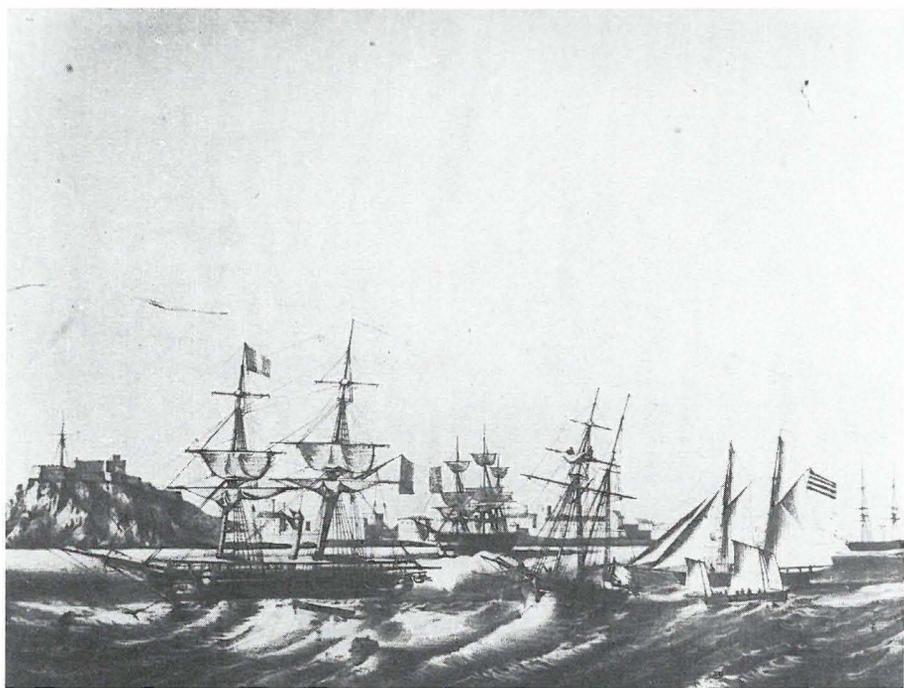
Kat. Nr. 15. »Corvette FORTUNE«.



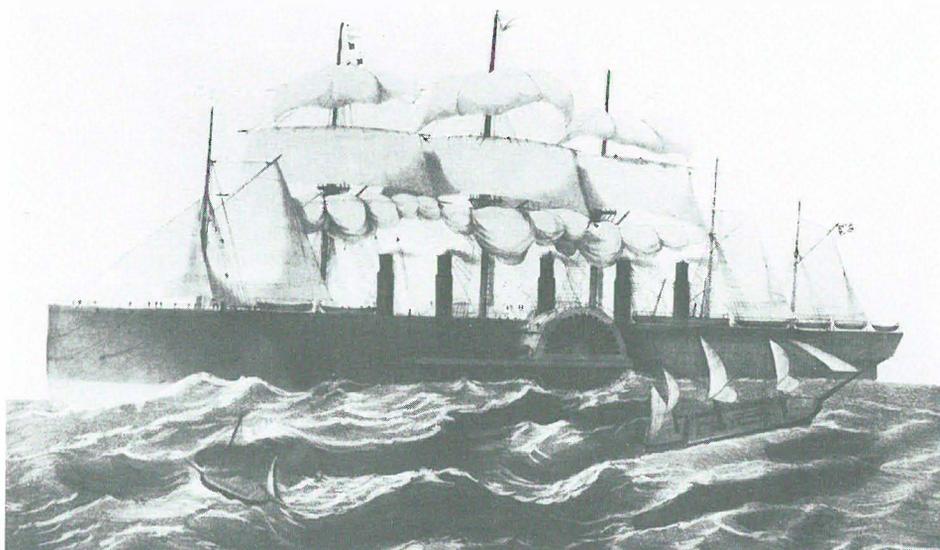
Kat. Nr. 16. »FRANKLIN«.



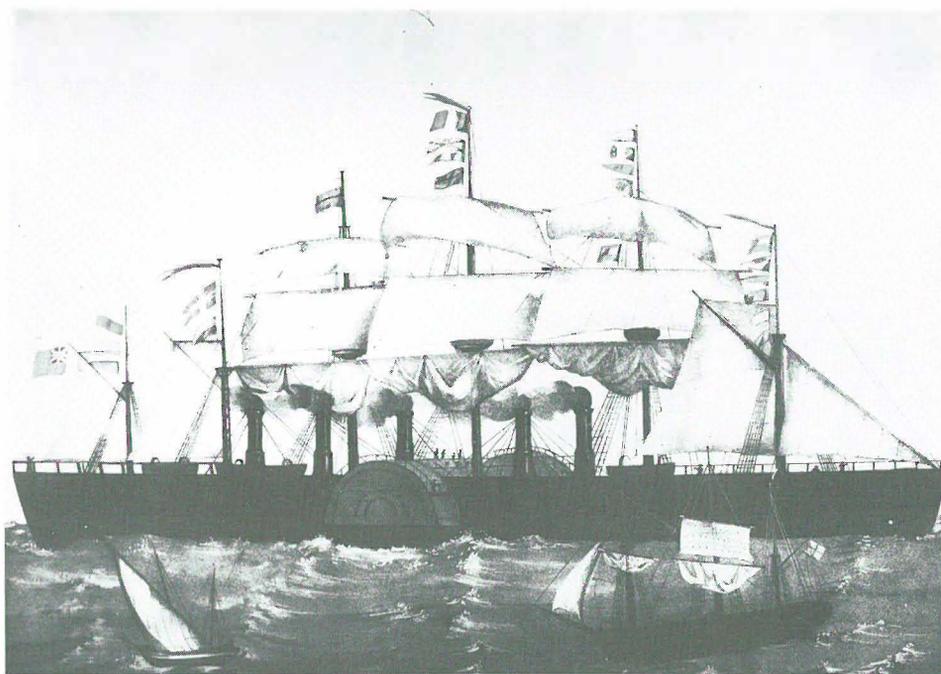
Kat. Nr. 17. »Fregatte von 56 Kanonen«. (Foto: Bergens Sjøfartsmuseum)



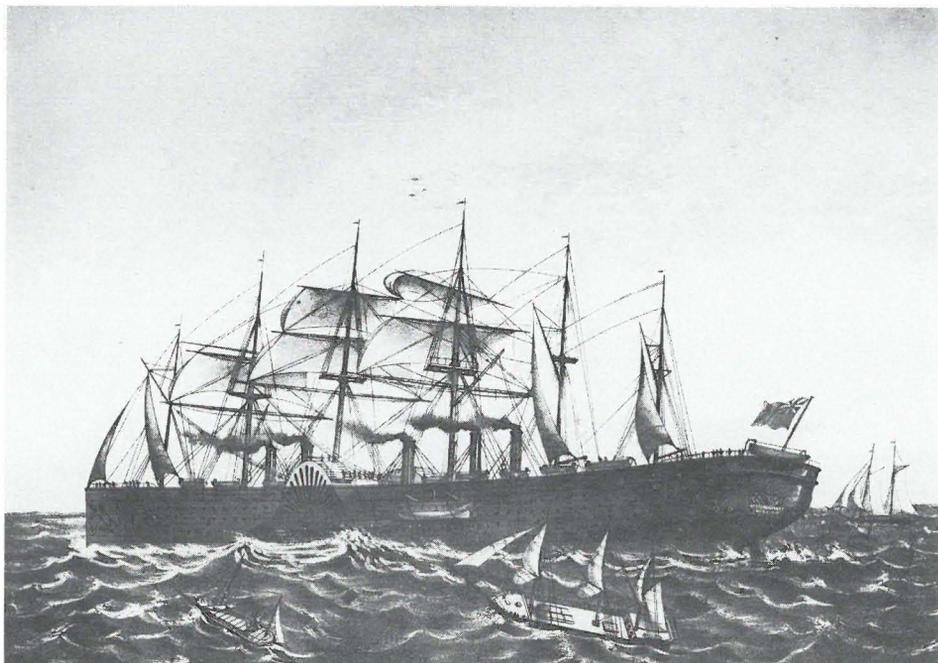
Kat. Nr. 18. »Die Insel von Gorée im Senegal«.



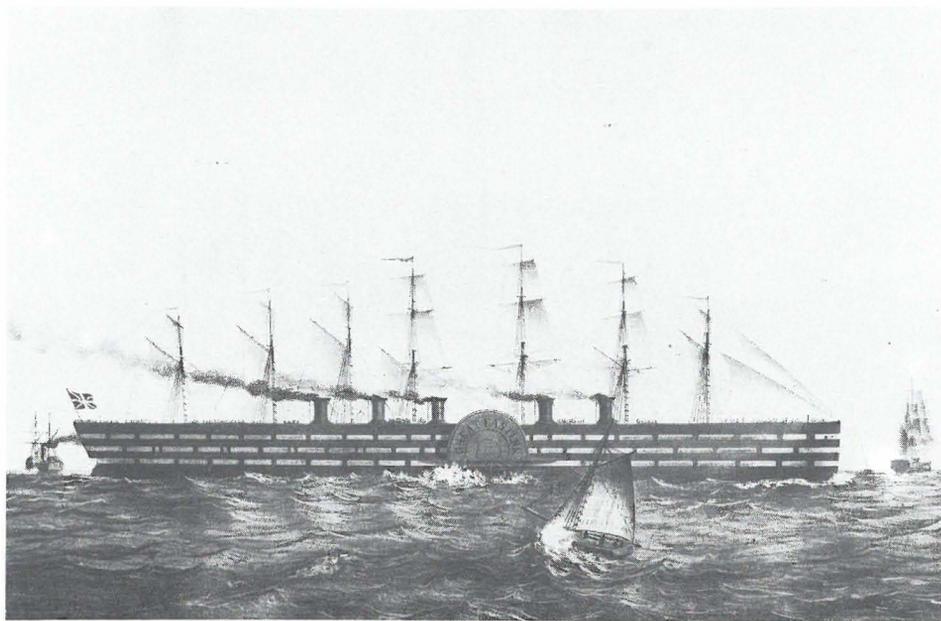
Kat. Nr. 19. »GREAT EASTERN«, *Version A*. (Foto: Erika Woldeck, Stralsund)



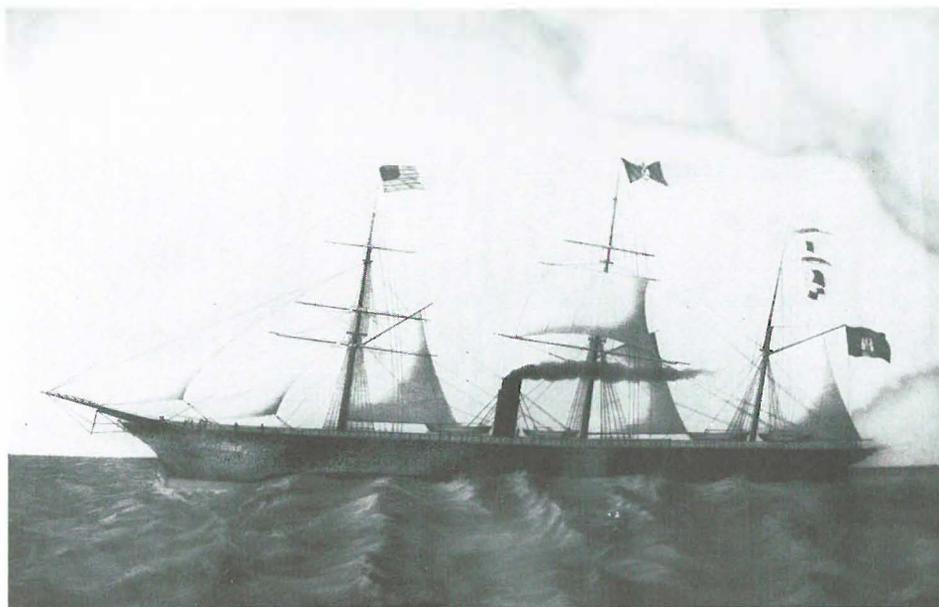
Kat. Nr. 19. »GREAT EASTERN«, *Version B*.



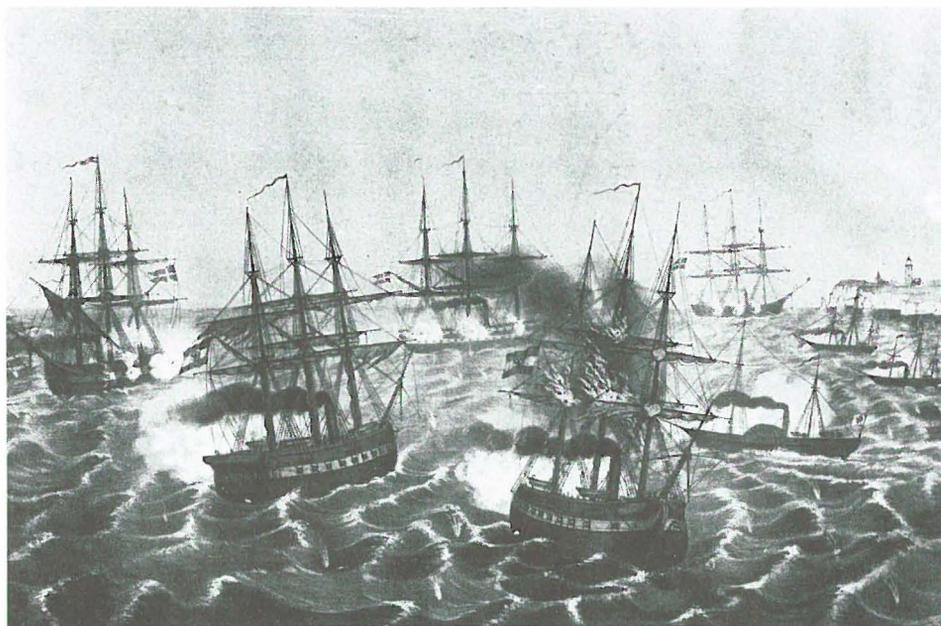
Kat. Nr. 19. »GREAT EASTERN«, Version C. (Foto: Helms, Historisches Museum Schwerin)



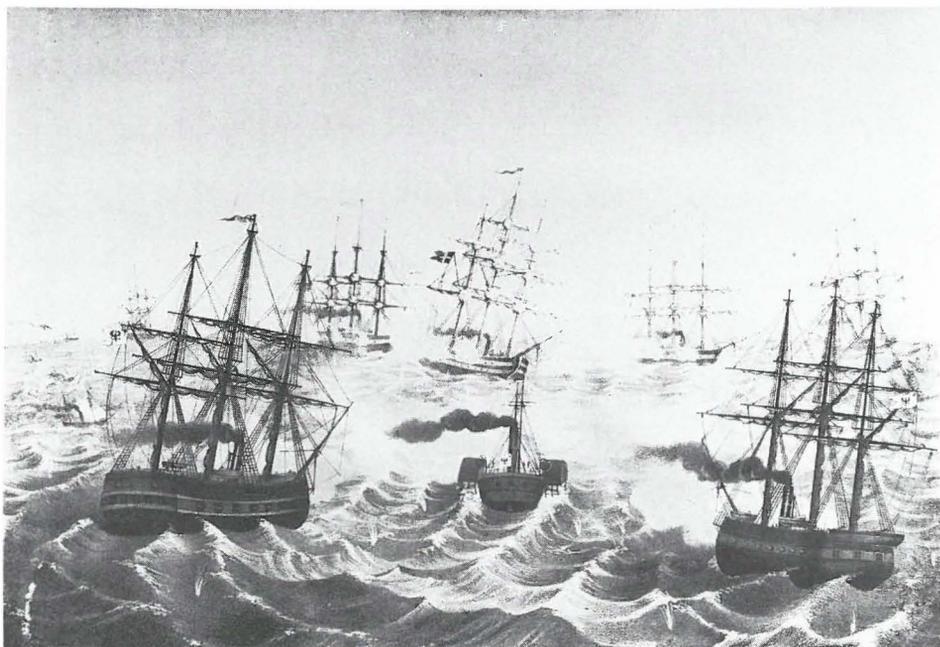
Kat. Nr. 19. »GREAT EASTERN«, Version D. (Foto: Bergens Sjøfartsmuseum)



Kat. Nr. 20. »HAMMONIA«. (Foto: Aulis Forse, Brahestads Museum)



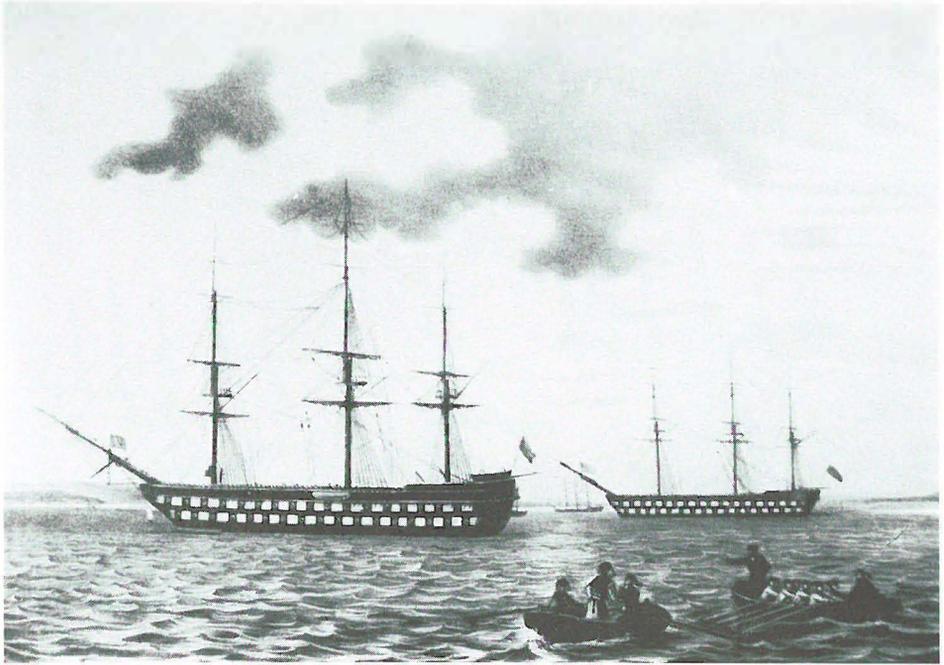
Kat. Nr. 21. »Seegefecht bei Helgoland«.



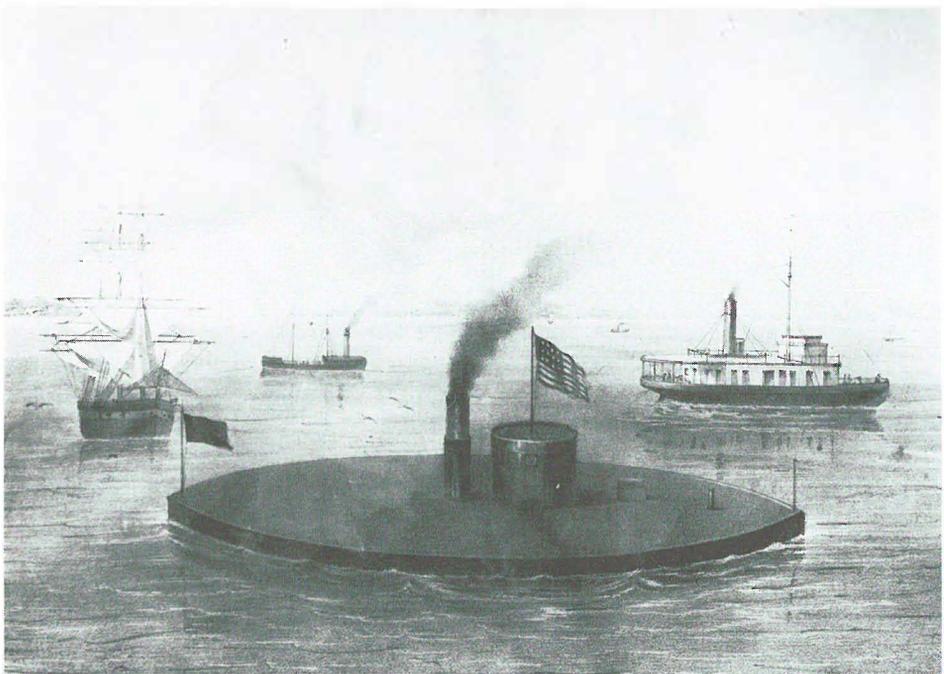
Kat. Nr. 22. »Seegefecht bei Jasmund«. (Foto: Herre, Leipzig)



Kat. Nr. 23. »JEAN BART«. (Foto: Altonaer Museum in Hamburg)



Kat. Nr. 24. »Mondschein«.



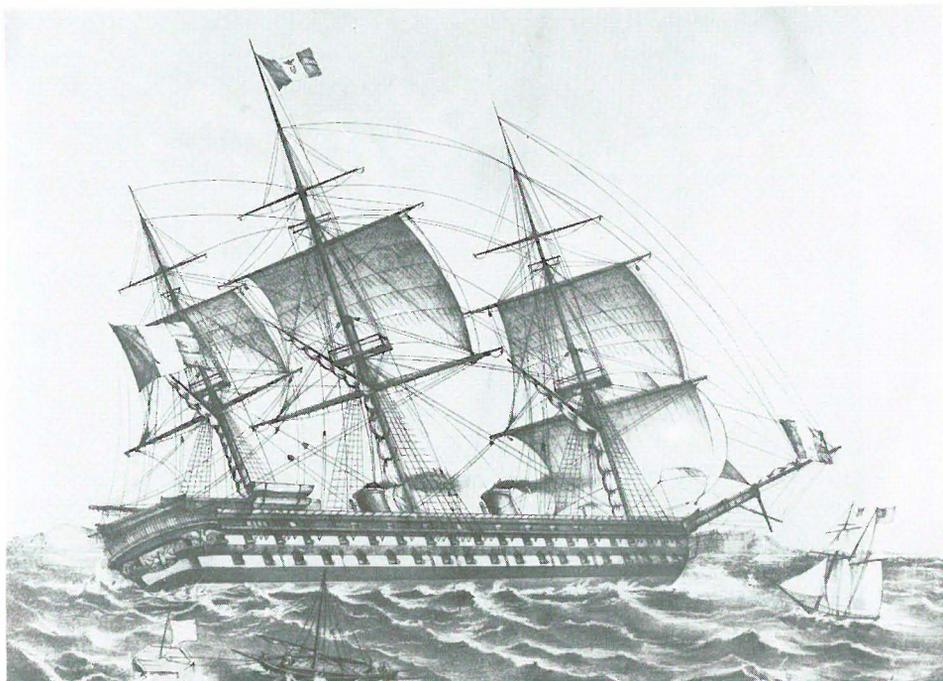
Kat. Nr. 25. »The MONITOR«. (Foto: Seidel, Sjøfartsmuseum Mariehamn)



Kat. Nr. 26. »Der letzte Morgen«. (Foto: Museum Apenrade)



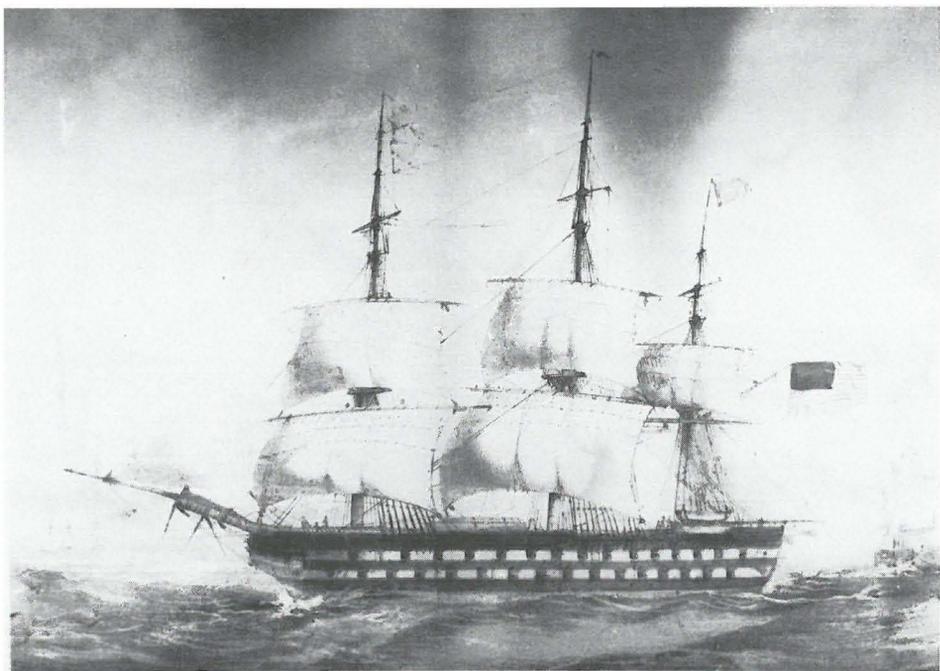
Kat. Nr. 27. »Die letzte Nacht«. (Foto: Museum Apenrade)



Kat. Nr. 28. »Der NAPOLEON«. (Foto: Norsk Sjøfartsmuseum, Oslo)



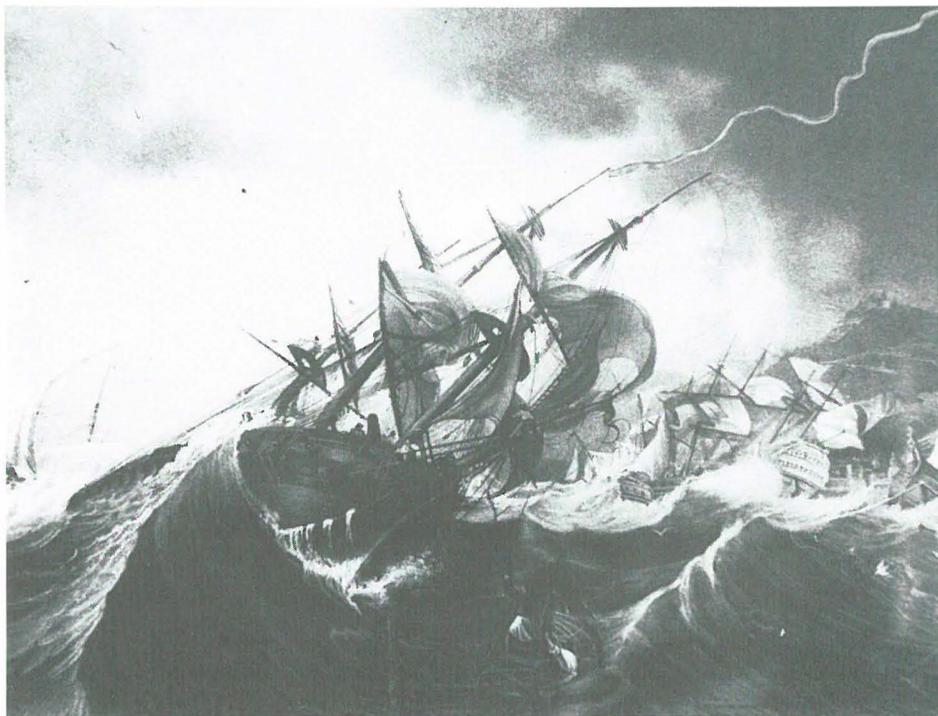
Kat. Nr. 29. »Am Nordpol«. (Foto: Eschenburg, Warnemünde)



Kat. Nr. 30. »Die PENNSYLVANIA«.



Kat. Nr. 31. »Französischer Postdampfer ...«. (Foto: Museum Tønsberg)



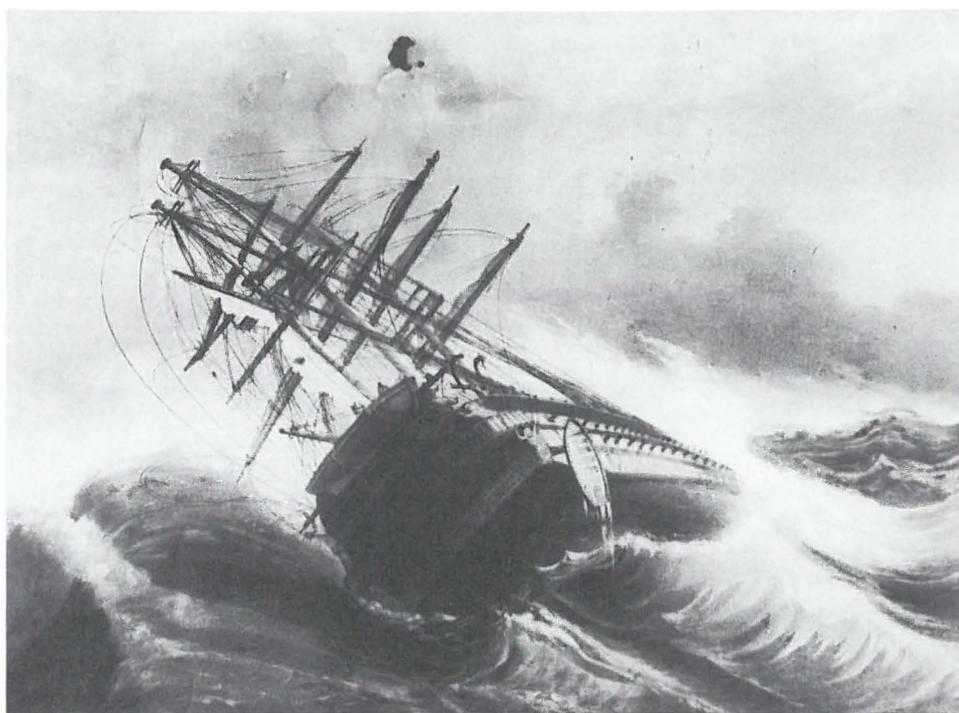
Kat. Nr. 32. «Der Schiffbruch». (Foto: Staatliches Museum zu Berlin, Kupferstichkabinett)



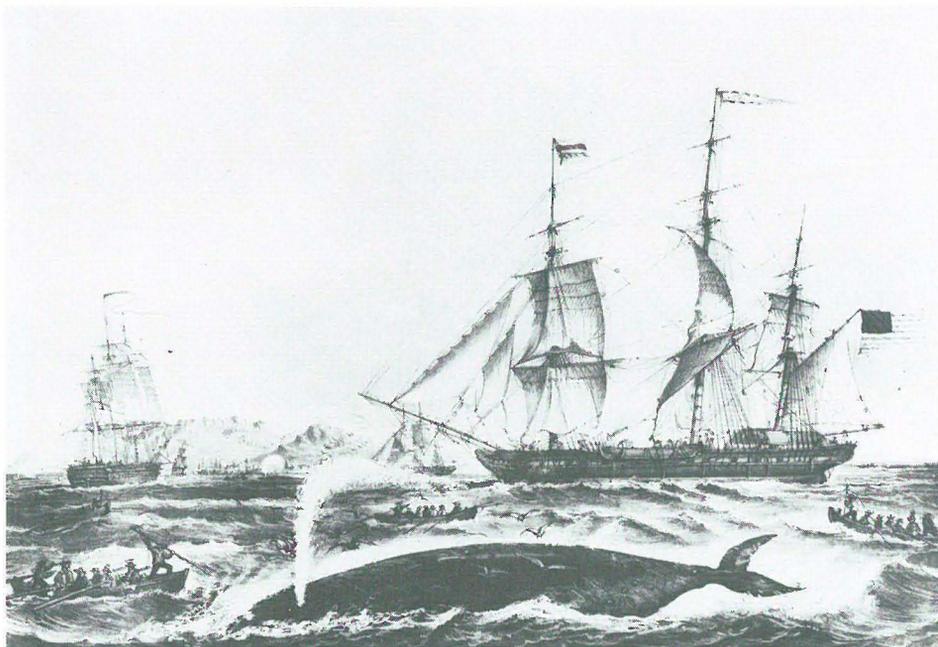
Kat. Nr. 33. «Seemans Leichen Begängnis». (Foto: Museum Apenrade)



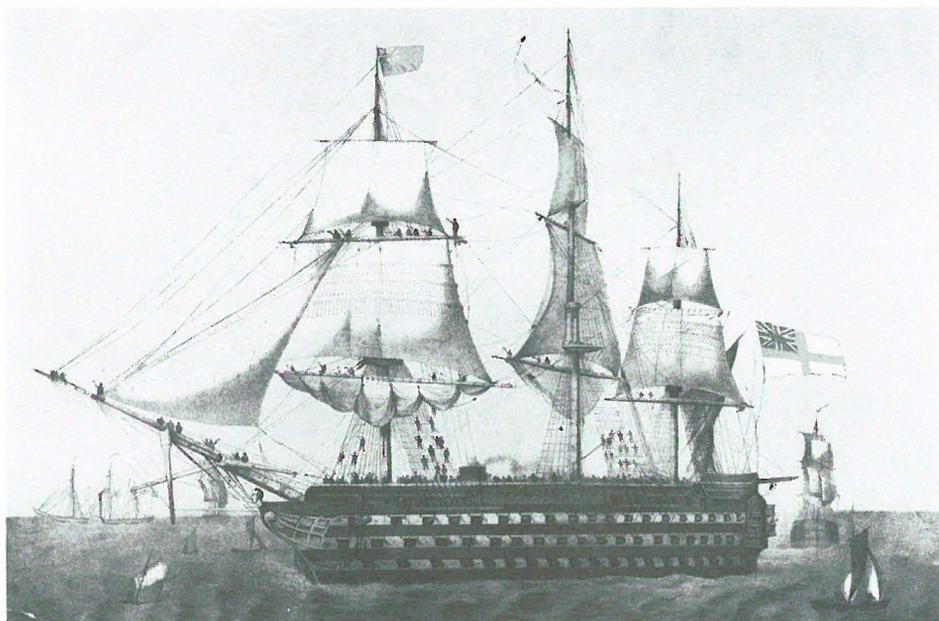
Kat. Nr. 34. »Der Seesturm«.



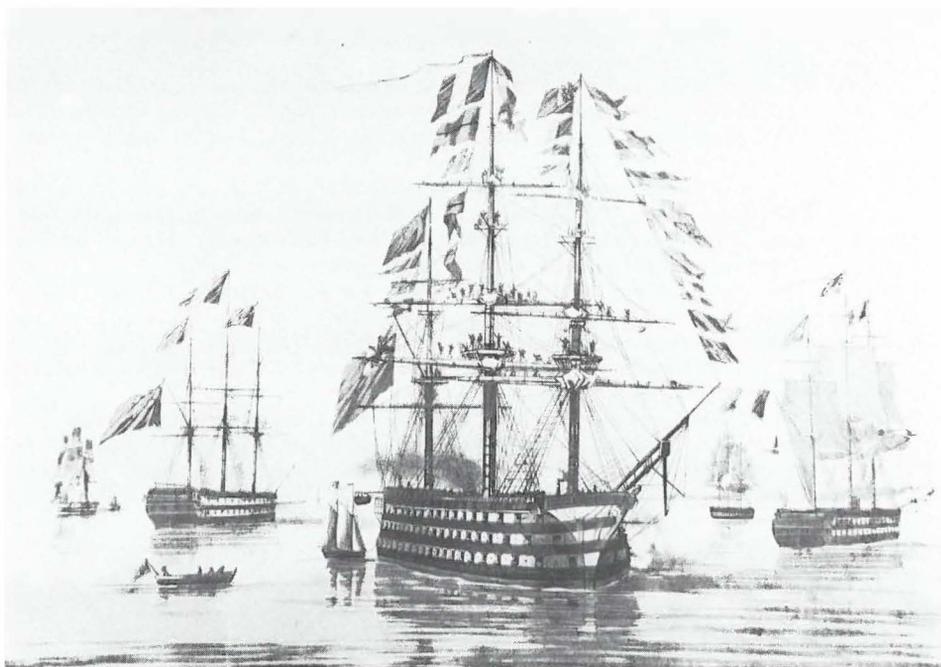
Kat. Nr. 35. »Der Sturm«. (Foto: Museum Marstal)



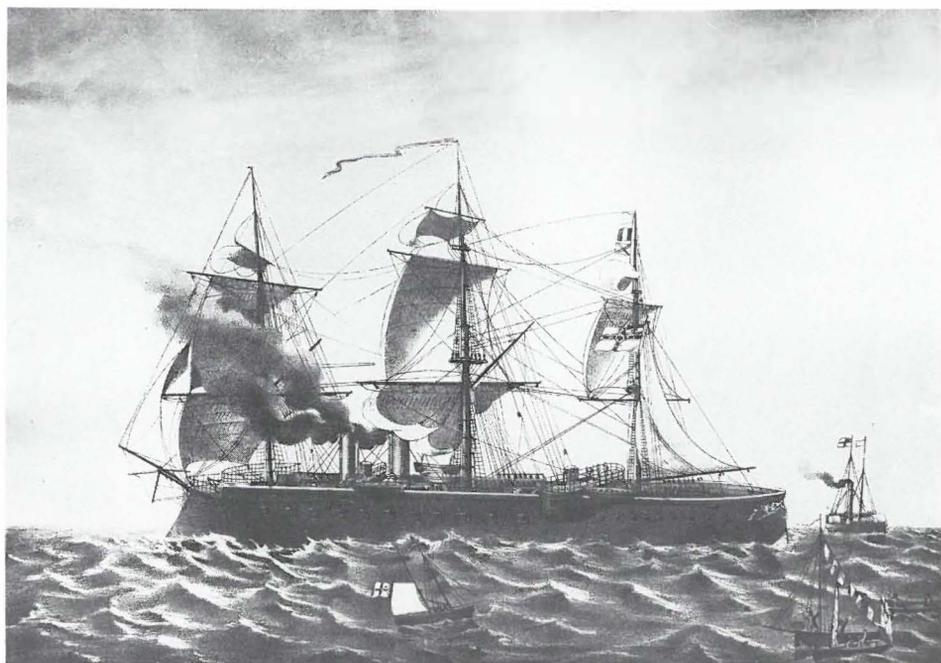
Kat. Nr. 36. »Der Walfischfang«. (Foto: Eschenburg, Warnemünde)



Kat. Nr. 37. »WELLINGTON«, Version A.



Kat. Nr. 37. »WELLINGTON«, Version B. (Foto: Museum Marstal)



Kat. Nr. 38. »Panzerfregatte WILHELM I.«. (Foto: Åbo Landskapsmuseum/Åbo Akademis Sjöhistoriska Samling)

